

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 100 (1958)

Heft: 7

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laboratorien mit dem Austausch von Verfahren und Mitteln zur Diagnose dieser Krankheit beauftragt haben.

Diese Laboratorien stehen allen Mitgliedstaaten des ITA zur Verfügung.

Das ITA betont die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den human- und veterinärmedizinischen Behörden aller betroffenen Staaten.

Es wurden noch verschiedene wissenschaftliche Filme gezeigt, u. a. von der Schweiz die beiden farbigen Tonfilme über das Bienenleben und die Bienenkrankheiten, die großen Anklang fanden.

Die Berichte und Mitteilungen werden im Bulletin de l'Office International des Epizooties in französischer und englischer Sprache veröffentlicht.

Leider ist es nicht möglich, in diesem Rahmen auf die vielen noch behandelten Themen näher einzutreten. Den Interessenten empfehlen wir die Lektüre des Bulletin de l'Office International des Epizooties.

Die nächste Sitzung wird vom 11. bis 16. Mai 1959 stattfinden.

E. Fritschi, Bern

PERSONELLES

Tierärztliche Fachprüfungen Frühling 1958

Zürich: Eidgenössisches Diplom:

Achermann, Adolf, 1931, in Rothenburg LU

Campell, Duri, 1926, in Schuls GR

Gabathuler, Kaspar, 1922, in Zürich, Waserstraße 23

Thomann, Peter, 1933, in Zürich, Tierspital

Zanetti, Francesco, 1928, in Disentis GR

Kantonale Fachprüfung:

Illés Josef, 1933, von Ungarn

Bern: Eidgenössisches Diplom:

Barth, Heinrich, 1932, in Wattenwil BE

Du Pasquier, François, 1931, in Neuchâtel

Fey, Hermann, 1929, in Schocherswil/Amriswil TG

Lauper, Peter, 1933, in Riniken AG

Roulet, Pierre, 1927, in Fontaines NE

Steck, Franz Thomas, 1932, in Bern

Ehrung von Dr. O. Riklin, Bremgarten

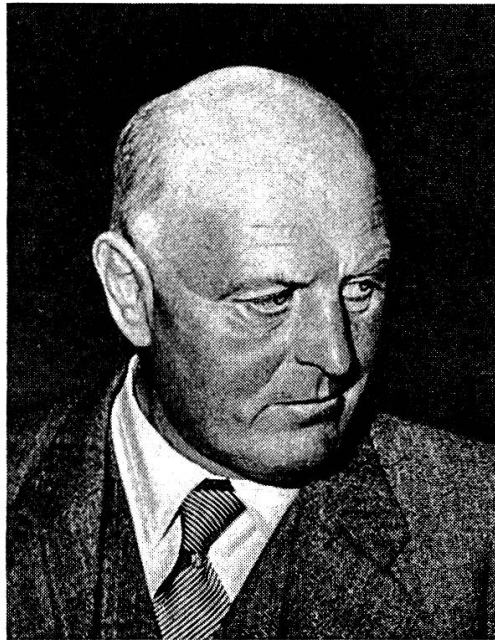
Die Ortsbürgergemeinde Bremgarten hat Bezirkstierarzt Dr. Othmar Riklin, alt Stadtrat in Bremgarten, in Anerkennung seiner mehr als zwanzigjährigen verdienstvollen Tätigkeit als Stadtrat und als großer Förderer der Aargauischen Pferdezuchtgenossenschaft das Ehrenbürgerrecht verliehen.

H. Heusser, Zürich

† Dr. Walter Kurt, Zweisimmen

Am 14. Mai 1958 wurde in Zweisimmen unser Kollege Dr. Walter Kurt zu Grabe getragen. Er verstarb – nicht ganz 66jährig – an den Folgen eines Schlaganfalles.

In Solothurn geboren, wo er die Schulen bis zur Matura durchlief, hat Walter Kurt seine tierärztlichen Studien in Zürich begonnen, die klinischen Semester aber, und 1917 das Staatsexamen, in Bern absolviert. Er hatte das Glück, bei Prof. Schwendimann Assistent zu sein und bei Jakob Jost in Zweisimmen in die tierärztliche Praxis eingeführt zu werden. Als dieser 1919 Kantonstierarzt wurde, hat Walter Kurt die große Praxis in Zweisimmen als Kreistierarzt des Obersimmentales übernommen. Das war kein leichtes Unterfangen, ein tapferer Entschluß für einen Nichtbergler. Die Verkehrsmittel und Verkehrswege in diesem ausgedehnten Alpgebiet waren 1919 noch sehr «unterentwickelt». Der junge Tierarzt hat sich allerdings sogleich motorisiert – mit jenem sagenhaften dreirädrigen Auto, das damals als das «Vehikel der Wahl» die Hoffnung der Gebirgstierärzte war. Daneben beherrschte er noch die Technik des langen Bergstockes, der geradezu einen Schnellgang im Bergabspringen bedeutete. Wenn man dazu noch bedenkt, daß die Rauschbrandimpfungen – und Zweisimmen galt als die größte Rauschbrandimpfpraxis des Kantons – mit dem alten Impfstoff, das heißt mit pulverisiertem Rauschbrandmuskel, den man von Stall zu Stall im Tiegel anrieb,



gemacht wurden, so mag man erst ermessen, was der junge Tierarzt Kurt damals angetreten hat. Aber er hat trotzdem in dieser Zeit noch seine Doktorarbeit «Über den Hämoglobingehalt beim Simmentaler Rind» unter Dach gebracht. Und bald galt er als zuverlässiger Geburtshelfer und gewissenhafter Diagnostiker, als Tierarzt, der Tag und Nacht anzutreten bereit war und der sich restlos und ohne sich zu schonen, seinem schweren und schönen Berufe hingab.

Die Rauschbrandimpfung ist seither leichter geworden, der Rucksack des Gebirgstierarztes aber im Gegenteil schwerer. Es sind neue Impfungen hinzugekommen, neue Behandlungsmethoden und Operationen haben die letzte Rucksacktasche beansprucht und so jeder botanischen oder anderen fakultativen Regelung den Platz streitig gemacht. Gewiß, das Dreiradauto wurde durch rassigere Marken ersetzt und Wegverbesserungen, Seilanlagen und Lifte haben die Berge abgebaut; aber zu Hause sind neue

entstanden – von Formularen: die «Bekämpfungen» sind über uns gekommen! Kollege Kurt hat auch diese gemeistert, meisterhaft gemeistert; besaß er doch ein besonderes Geschick, das Administrative zu erledigen. Was aus seinem Büro kam, hatte immer Hände und Füße und – stimmte. Was Walter Kurt tat, tat er bis ins Kleinste und auch das Kleine war ihm nicht zu gering, um es gründlich zu tun. Man konnte dies besonders würdigen in der Pferdezuchtgenossenschaft, der er vierzig Jahre als Sekretär-Kassier den «Haushalt» besorgte und jährlich einen mustergültigen, alle Pferdefragen beschlagenden Jahresbericht ablegte. Die Liebe zum Pferd und die Beständigkeit in der Arbeit zur Erhaltung einer, wenn auch bescheidenen, Pferdezucht im Simmental und Saanenland haben ihm denn auch die Ehre eingetragen, in der kantonalen Pferdeschaukommission als Experte zu wirken.

Und noch eine Eigenschaft, eine selten gewordene, zeichnete den Verstorbenen aus: Sein Bildungsgang, die Kantonsschule, das Tierspital, «der Schwendimann» waren in ihm lebendig geblieben und aus seinen Worten und Überlegungen immer herauszuspüren. Ein beneidenswertes Gedächtnis hielt ihm einen Schatz von Begebenheiten und Anekdoten bereit, den er in Freundeskreis mit Witz und Präzision zum besten zu geben wußte. Das konnte man besonders etwa im Militärdienst erleben, wo er als Truppenpferdarzt der Gebirgsartillerie zugeteilt war und bis zuletzt in der Pferdestellung wirkte.

Daß Walter Kurt in seiner Wahlheimat wirklich daheim war, mag seine Stellung als Gemeindepräsident von 1942 bis 1950 dartun, und daß er auch bei seinen Bergbauern zuhause war, bewies das große Leichengeleite.

Aber das Bild des Verstorbenen ist unvollständig, wenn wir nicht mit ihm zugleich auch seine Familie sehen: Seine lebhaftete Frau, die ihn ausgezeichnet kompensierte und vier großgewachsene Söhne, deren einer nun die Praxis auf seine jungen Schultern genommen hat, so verkörpernd was des Vaters Sinn und Wesen war: Beständigkeit, Fortbestand. Im neuen, schönen Heim, das Walter Kurt sich erst nach 35jähriger Arbeit leistete und das er nun allzu kurz hat bewohnen dürfen, wird sein guter Geist weiterleben.

J. Fischer, Gstaad

† Dr. Walter Schluep, Wiedlisbach

Am 23. Juni 1958 entschlief nach einer Hirnblutung und Embolie im Alter von 60½ Jahren Kollege Dr. Walter Schluep in Wiedlisbach.

Walter Schluep wurde am 29. Januar 1898 auf dem Hubel in Bellach (SO) als ältester unter drei Brüdern geboren. Am Solothurner Gymnasium erwarb er sich in der Verbindung «Wengia» viele treue Freunde und bestand 1918 die Matura. Nach Genesung von längeren Grippefolgen bezog Walter Schluep 1919 die Vet.med. Fakultät der Universität Bern bis zum Staatsexamen 1923. Nach längerer Assistenzzeit zog es den Sohn eines Bauern der Gegend wieder an den Jurafuß zurück und Walter Schluep ließ sich am 1. Mai 1928 in Attiswil (BE) nieder, von wo er 1930 nach Wiedlisbach übersiedelte. Dort erwarb er sich nicht nur eine ausgedehnte Kundschaft zu Berg und zu Tal, sondern sein bescheidenes und überlegtes Wesen brachte ihm bald auch das Zutrauen der Öffentlichkeit von Wiedlisbach und des ganzen Bipperamtes. So war Walter Schluep von 1938 bis 1950 Gemeindepräsident von Wiedlisbach, seine Mitbürger delegierten ihn in den Verwaltungsrat der Oberaargauischen Automobilkurse, der Solothurn-Niederbipp-Bahn, in die Spitaldirektion Niederbipp, in den Verwaltungsrat der Ersparniskasse Wiedlisbach, den er seit 16 Jahren präsidierte, und bis zu seinem Tode war er Präsident der Sekundarschulkommission Wiedlisbach, bemüht um den Bau des soeben begonnenen neuen Sekundarschulhauses. Seine militärische Laufbahn, die er

im Stabe des Dragonerregiments 4 begonnen hatte, schloß er mit dem Grade eines Majors ab und machte die Aktivdienstzeit im Infanterieregiment 13.

Wo Walter Schluep dabei war, erwarb er sich Freunde, die sein bei allem Fleiß und aller Exaktheit fröhliches Herz liebten und sein geistiges Format schätzten. So wirkte der Verstorbene in Wiedlisbach nicht nur dort, wo er an vorderster Stelle stand, sondern auch, wo er, der sich nie vordrängte, im Hintergrunde um die Ausgleichung der Gegensätze und Schwierigkeiten bemüht war.

Beim Charakter Walter Schlueps war es nicht verwunderlich, daß alle seine Nachbarkollegen auch seine Freunde waren und er im Verein Solothurnischer und Bernischer



Tierärzte ein angesehenes Mitglied war. Dem Verein Bernischer Tierärzte stand er seit zwei Jahren als Präsident vor und auch dort wurde seine überlegene, konziliante, ritterliche und humorvolle Art geschätzt.

So hinterläßt der plötzliche Hinschied unseres unvergeßlichen Kollegen Dr. Walter Schluep bei allen, die ihn kannten, eine schmerzliche Wunde! Nicht nur hat Wiedlisbach seinen guten Geist verloren, wie Gemeindepräsident Lanz in seiner Trauerrede ausführte, sondern auch ungezählte Studien-, Dienst- und Berufskollegen ihren lieben Freund! Die große Teilnahme von Kollegen, Amtspersonen, Landwirten und der ganzen Bevölkerung des Bipperamtes an der Beisetzung zeigten so recht, wie auch die zu Herzen gehenden Ansprachen, die große Wertschätzung und Liebe, die der Verstorbene überall genossen hat.

W. Appenzeller, Wangen a. d. A.



**Die Jahresversammlung
der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte
findet am 27. und 28. September 1958 in Brunnen statt**